

**Wetter** Orkan über Europa – mindestens 21 Tote in Spanien, Italien und Frankreich

# Erinnerungen an «Lothar»



**Wellen, höher als ein Leuchtturm, ein eingestürztes Dach einer Sporthalle, das Kinder unter sich begrub, wovon vier nur noch tot geborgen werden konnten, Wälder, die aussehen wie nach «Lothar» 1999 und abgerissene Stromleitungen – das war das Sturmtief «Joris». (key)**

Mindestens 21 Menschen sind am Wochenende durch Orkanböen von fast 200 Stundenkilometern in Spanien, Italien und Frankreich ums Leben gekommen.

Am schlimmsten wütete der Sturm in Spanien. In Sant Boi de Llobregat bei Barcelona wurden am Samstag vier Kinder beim Einsturz eines Sporthalldaches getötet. In Spaniens Norden sowie an der Mittelmeerküste kamen durch den schlimmsten Orkan seit 15 Jahren mindestens acht weitere Menschen ums Leben. Die meisten von ihnen wurden von umstürzenden Bäumen oder Mauern erschlagen. Vor der Küste Galiciens ertrank ein Fischer. In dieser Region im Nordwesten des Landes erreichten die Böen Spitzengeschwindigkeiten von 194 Stundenkilometern. Vor der Küste wurden bis zu 21,5 Meter hohe Wellen gesichtet.

In Nordspanien waren 700 000 Menschen stundenlang ohne Strom, weil der Orkan Hochspannungsleitungen beschädigt hatte. Bei der Bahn und im Luftverkehr kam es zu Verspätungen. Die Schiffsverbindungen nach Mallorca und den übrigen Balearen-Inseln wurden eingestellt. In Katalonien und der Provinz Alicante kam es wegen Sturmschäden zu Waldbränden. Tausende Menschen wurden evakuiert.

## Millionen ohne Strom

Frankreich erlebte den heftigsten Sturm seit 1999. Im Südwesten des Landes kamen nach Behördenangaben vier Menschen durch das Unwetter ums Leben. Vier weitere starben an Kohlenmonoxidvergiftung durch Stromgeneratoren. Millionen Menschen waren am Sonntag weiter ohne Strom. Météo France verglich den Sturm mit dem Orkan «Lothar», der im Dezember 1999 weite Gebiete verwüstet hatte.

Zwei Autofahrer wurden von umstürzenden Bäumen erschla-

gen, ein Mann wurde von herumfliegenden Trümmern tödlich getroffen, und eine Frau starb, weil mit dem Strom auch ihr Beatmungsgerät ausfiel. Die Flughäfen von Bordeaux und Toulouse wurden stundenlang gesperrt. Wegen umgestürzter Bäume und Masten brach der Bahn- und Strassenverkehr weiträumig zusammen. Am Sonntag erreichte der Sturm Italien. In Praiano an der Amalfiküste wurde eine Strandspaziergängerin von den Wellen ins Meer gerissen.

In Deutschland verursachten eisglatte Strassen, Schneefälle und Orkanböen mit Geschwindigkeiten bis zu 176 Stundenkilometern am Samstag viele Unfälle. In Hessen starb ein Autofahrer, als sein Wagen auf eisglatter Fahrbahn mit einem entgegenkommenden Auto zusammenschlug. In Gerabronn (Baden-Württemberg) wurde ein 70 Jahre alter Mann am Freitagabend von einem Scheunentor erschlagen, das der Sturm aus der Verankerung gerissen hatte. (sda)

## Schweiz: «Joris» wütete

Das Sturmtief «Joris» hat in der Schweiz Bäume gefällt sowie Lawinen und Stromunterbrüche verursacht. Ein Stromausfall legte die Zentralbahn lahm, Steinschlag die Bahn im Oberwallis. Im Urserntal UR verschüttete eine Lawine die Strasse. «Joris» fegte mit Böenspitzen von bis zu 162 Stun-

denkilometern übers Land. Im Mittelland erreichte der Sturm verbreitet Spitzen von 80 Stundenkilometern. Am Samstag normalisierte sich die Lage überall. Im Wallis kam es bis Samstag früh zu beträchtlichen Neuschneemengen. Die Lawinengefahr in den Bergen ist zurzeit gross. (sda)